

gemeinen Deutschen Biographie eine Biographie des gesamten Auslandsdeutschums zu schaffen. Auf diesem Gebiete hat Deutschland längst Versäumtes nachzuholen, und gerade eine liebevolle Versenkung in das Leben und Wirken unserer führenden Volksgenossen im Auslande wird dazu beitragen, die Bande zwischen diesseits und jenseits der Grenzen fester zu gestalten. Wie wichtig es ist, daß eine solche Arbeit möglichst bald in Angriff genommen wird, erhellt ein Blick auf die Lage des Baltentums, das durch die furchtbare Katastrophe der Revolution zerrissen und in alle Winde zerstreut worden ist; hier die mündliche Überlieferung des älteren Geschlechts noch so viel wie möglich auszunutzen, ist dringend nötig. Neben diesem umfassenden Werke, dessen Durchführung im wesentlichen von der Menge der zur Verfügung stehenden Mittel abhängig ist, ist auch an eine Reihe von Einzeldarstellungen hervorragender Auslandsdeutscher gedacht, die in einer billigen volkstümlichen Ausgabe für breitere Schichten im In- und Ausland bestimmt ist. Im Zusammenhang mit diesem Plane schweben auch Erörterungen zwischen der Deutschen Akademie und der Münchener historischen Kommission über eine eventl. Weiterführung und Ergänzung der Allgemeinen Deutschen Biographie, jenes gewaltigen Bibliothekswerkes, das eine Gesamtdarstellung des Lebens und Wirkens unserer geisteswissenschaftlichen Führer in der Vergangenheit enthält. Es ist dabei die Herstellung einer kleineren mehrbändigen Ausgabe geplant, die für den gebildeten Laien erschwinglich ist und auch die Gebiete des Handels, der Wirtschaft und der Technik berücksichtigt.

Einen breiten Raum in den Kölner Beratungen nahm der Vorschlag ein, eine Deutsche Bibliothek zu schaffen, die in flüssig geschriebenen Einzeldarstellungen auf streng wissenschaftlicher Grundlage die wichtigsten Äußerungen unseres Volkstums auf allen Gebieten des geistigen und stofflichen Lebens behandelt und darüber hinaus einen Ausblick auf die Spuren gibt, die deutscher Geist und deutsche Art in der Menschheitsentwicklung zurückgelassen haben. Eine derartige Bli- cherei, die womöglich auch in Übersetzungen anderen Völkern zugänglich gemacht werden kann, würde in hohem Maße dazu beitragen, den Wert unseres Volkes jedem eindringlich vor Augen zu führen, und wäre eine würdevolle, sachliche Zurückweisung aller maßlosen Verleumdungen vergangener Jahre. Diesem Gedanken soll auch die Ausschreibung einer Preisarbeit dienen, für die Münchener Förderer in hochherziger Weise einen sehr namhaften Betrag zur Verfügung gestellt haben.

Eine weitere Arbeit, die den praktischen Bedürfnissen des Tages in ganz besonderem Maße entgegenkommt, ist die Zusammenstellung und Veröffentlichung eines Verzeichnisses der deutschen Ortsnamen außerhalb des Reiches. Es ist bekannt, daß in einem Teile unserer nach dem Kriege verlorengegangenen Gebiete, aber auch in Bezirken, die sich seit Jahrhunderten fern vom Reiche einer eigenen selbständigen Kultur erfreuten, deutschfeindlicher Chauvinismus jede äußere Spur deutschen Kulturwirkens auszutilgen versucht und besonders den Gebrauch deutscher Ortsnamen mit allen Mitteln unterdrückt. Es ist von unabsehbarer Bedeutung, daß diesem Bestreben von Seiten des Reiches nicht dadurch Vorschub geleistet wird, daß sich Reichsdeutsche der künstlich geschaffenen Namen bedienen und so ihre Einbürgerung erleichtern. Die Presse und die Behörden kennen sich vielfach in den einzelnen Bezeichnungen kaum mehr aus, und das Bedürfnis, ein Nachschlagebuch zu besitzen, das in jedem Falle zuverlässigen Aufschluß gibt, ist unbestritten. Hier wird die Deutsche Akademie sehr bald eingreifen und dabei auch den wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes Rechnung tragen, indem sie gleichzeitig eine Zusammenstellung der postalischen und sonstigen Bestimmungen bringt, die für die Anwendung von Ortsnamen bei Adressen und im amtlichen Verkehr von Wichtigkeit sind.

Auch die Frage der Verwendung von Fraktur und Antiqua im Hinblick auf ihre kulturpolitische Bedeutung wurde in Köln eingehend besprochen. Diese Streitfrage, bei der jede Partei sehr gewichtige Gründe für ihre Auffassung vorbringen kann, beschäftigt die Öffentlichkeit schon seit langem, sodaß auch die Deutsche Akademie nicht an ihr vorübergehen konnte. Hängt doch mit ihrer Lösung das wichtige Problem des Auslandsbuchhandels zusammen, dessen Rückgang zu sehr begründeten Sorgen Anlaß gibt. Es wird zweifellos von den beteiligten Kreisen außerordentlich begrüßt werden, daß die Deutsche Akademie beschlossen hat, in der nächsten Zeit eine Konferenz nach München einzuberufen, die diese für das Deutschtum (namentlich auch der Minderheiten) so wichtige Frage gründlich erörtern wird und unter Mitberatung von Fachmännern und Wissenschaftlern möglichst zu grundsätzlichen Ergebnissen kommen soll.

Das Ortsgruppennetz der Deutschen Akademie, das erfreulich dicht zu werden beginnt, soll auch im kommenden Jahre ausgebaut werden. Gerade in der Mitarbeit aller Volksschichten liegt ja der besondere Wert der Deutschen Akademie. Nur so ist es möglich, daß die den Deutschtumsfragen fernstehenden Kreise angeleitet werden können, selbst mit Hand anzulegen, wenn es gilt, das eigene Volkstum zu fördern. Eine praktische Arbeit in dieser Richtung soll jetzt in größerem Umfange begonnen werden, von der sich das In- und Ausland viel Segen versprechen darf. Von den Ortsgruppen werden im Laufe des Jahres an ihren Plätzen Sammlungen von gebrauchten Jugendbüchern und Unterhaltungsliteratur vorgenommen werden, die, zu kleinen Handbibliotheken von 50—100 Stück zusammengestellt, den notleidenden auslandsdeutschen Gemeinden und den bedürftigen Dorfgemeinden des Bezirks überwiesen werden sollen. Wenn dann die Empfänger bei diesem Anlaß gehalten werden, nun auch ihrerseits noch etwas zu tun und eine bestimmte Anzahl Bücher aus eigenen Mitteln zu beschaffen, so wird gleichzeitig darauf hingewirkt werden, daß der für die Erhaltung unserer deutschen Kultur unentbehrliche Buchhandel in seiner Notlage unterstützt wird. Es besteht kein Zweifel, daß eine Ortsgruppe, die sich eine solche Sammeltätigkeit ernsthaft angelegen sein läßt, ganz Außerordentliches leisten kann, ohne deshalb bedeutende Mittel aufwenden zu müssen.

Der beschränkte Raum gestattet es nicht, mehr als Stichproben von dem zu geben, was in Köln behandelt wurde. Aus allem ergab sich, daß die Deutsche Akademie die schwierigsten Monate des Anfangs überstanden hat und lebenskräftig ist. Die Aussprache der aus allen Teilen des Reiches herbeigeeilten Senatoren, Sektionsmitglieder und Ortsgruppenvertreter hat wertvolle Anregungen gebracht, und wenn nur eine Erkenntnis schmerzlich war, so war es die, daß die der Deutschen Akademie bisher zur Verfügung stehenden Mittel nicht annähernd ausreichen, um die zahlreichen Aufgaben zu bewältigen. Es muß deshalb auch an dieser Stelle immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Opferwilligkeit der Besitzenden und für das Deutschtum tätiges Verständnis beweisenden Kreise unentbehrlich ist und daß in noch weit höherem Maße als bisher Geld flüssig gemacht werden muß, um dem so verheißungsvoll begonnenen Unternehmen frisches Blut zuzuführen. Was in Bayern in dieser Beziehung geleistet worden ist, sollte dem ganzen Reiche zum Vorbild dienen.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste 1926, Nr. 284.

Bücher, Broschüren usw.

- Aachener Missionsdruckerei A.-G., (vormals Xaverius-Verlagsbuchhandlung A.-G.), Aachen: Bücherverzeichnis. 3. Aufl. Ausg. vom 1. Oktober 1926. 37 S.
- Annalen. Eine schweizerische Monatsschrift. 1. Jahrg. Heft 1. Horgen-Zürich: Verlag der Münster-Presse. Aus dem Inhalt: C. A. Bernoulli: Das Lebensbild eines Schweizer Dichters. [Walter Siegfried von Zofingen.] — Vom unbekanntem Pestalozzi.
- Anzeiger für den Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel. Nr. 49. Wien. Aus dem Inhalt: 60jähriges Bestandsjubiläum der Firma Urban & Schwarzenberg.
- Anzeiger für Papier- und Schreibwaren. 36. Jahrg., Nr. 23. Wien. Aus dem Inhalt: E. Weinberg: Papier, Papierwaren und Schreibbedarf in der Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im ersten Halbjahre 1926. — Die Ansichtskarte und das Publikum.
- Anzeiger für den schweiz. Buchhandel. 38. Jahrg., Nr. 22. [3. Weihnachtsnummer.] Zürich: Art. Inst. Orell Füssli. Aus dem Inhalt: Zentralbibliothek Zürich. — Literarischer Wettbewerb. — Redakteur Samuel Zurlinden, Zürich. †.
- Die Auslage in der Dekoration und in der Reklame. Zyklus A, Heft 13. München, Schillerstr. 49 II: S. Miller Verlag Kommandit-Gesellschaft. Aus dem Inhalt: A. Herz: Der Gedanke im Schaufenster. — Der Weihnachtsreklame entgegen! — Die Farbe im Schaufenster. — Schaufenster-Vichtwerbung 1926/27. — Originelle Bücher-Schaufenster. — Auslagenbeleuchtung.
- Bahr's Buchh. f. Rechts- u. Staatswissensch., Hermann, (Conrad Haber), Berlin: Weihnachts-Verzeichnis. 12 S.
- Bärenreiter-Verlag, Augsburg: Das Bärenreiter-Jahrbuch. 3. Folge 1927. Hrsg. von Karl Wötterle. 64, 48 S., 12 Bildbeigaben u. 1 Notenbeilage. M. —.75.